

Jonas Burgert. Sinn frisst

16. Februar bis 13. September 2020 (verlängert!)



Sinn frisst | Jonas Burgert | 2019 | © Jonas Burgert | Foto: Lepkowski Studios

Pressekonferenz: Freitag, 14. Februar 2020, 11 Uhr

Eröffnung: Sonntag, 16. Februar 2020, 11 Uhr

Inhalt

Presseinformation » Jonas Burgert. Sinn frisst «	3
Allgemeine Informationen	6
Begleitprogramm	7
Pressebilder	8
Ausstellungsübersicht 2020/ 2021	11

Pressemitteilung

Jonas Burgert. Sinn frisst

16. Februar 2020 bis 13. September 2020

»Es ist doch so, dass wir permanent eine existenzielle Frage in uns haben: Dieses dauernde Auf und Ab zwischen Hoffnung und Scheitern. (...) Und diese Irritation (...) bedrängt uns als permanente Fragestellung und ist gleichzeitig wunderschön.« **Jonas Burgert**

Geheimnisvolle und rätselhafte Szenen auf riesigen farbenprächtigen Tableaus ziehen uns in ihren Bann. Bühnenartige Räume sind bevölkert von merkwürdigen Figuren, umgeben von Tieren und alltäglichen oder skurrilen Gegenständen. Ihr Urheber Jonas Burgert (*1969, lebt und arbeitet in Berlin) zählt zu den Hauptfiguren der aktuellen internationalen Kunstszene. Eigens für die große Einzelschau im Arp Museum Bahnhof Rolandseck hat er neue monumentale Gemälde und raumgreifende Skulpturen geschaffen. Im Zentrum steht dabei die menschliche Existenz mit all ihren Abgründen, Begierden, Ängsten und Freuden.

»Einen international gefeierten Künstler wie Jonas Burgert in Rheinland-Pfalz zu präsentieren zeigt, welche Strahlkraft das Arp Museum Bahnhof Rolandseck hat.«
Malu Dreyer, Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz

»Wir sind sehr stolz, dieses Projekt in gegenseitigem Vertrauen mit Jonas Burgert und seinem Atelier umgesetzt zu haben. Eine Ausstellung mit überwiegend neu entstehenden Werken zu planen, ist für beide Seiten ein Wagnis. Das Ergebnis zeigt, dass der Weg überaus lohnend war. Jonas Burgert beweist, wie spannend die gegenständliche Malerei heute ist.« **Dr. Oliver Kornhoff, Direktor des Arp Museums Bahnhof Rolandseck**

Jonas Burgert spürt dem Menschsein nach, der ständigen Suche nach dem Sinn des Lebens und unserer Selbstdefinition. Dazu sagt der Künstler: *»Mein Interesse richtet sich nicht auf das reale Individuum, sondern auf seine mentalen Grenzbereiche, in denen das archaische, das innere und das illusionistische Prinzip gelten.«*

Im Gegensatz zur altmeisterlich perfekten Malweise steht die **Menschlichkeit und Verletzlichkeit** von Burgerts Figuren. Sie wandeln zwischen Hoffen und Scheitern, werden getrieben von Ängsten, Begierden und existenziellen Fragen, sind verletzt, verwundet und verwirrt. Wir begegnen **Antihelden**, mit denen wir uns unmittelbar verschwistern. Sie bewegen sich als Einzelkämpfer, in Gruppen oder als regelrechte »Menschenknäuel« auf der Bildfläche. Gelegentlich manieristisch überzeichnet, mit überlangen Gliedmaßen und in verzerrten Formen sind sie eingebettet in absurde, rätselhafte, metaphorische und destruktive Szenerien. Sie alle ringen auf ihre Art um ihr menschliches Dasein – das In-der-Welt-Sein. Burgert malt das Schlachtfeld, auf dem sich dieser Kräfte zehrende, psychologische Kampf abspielt. Auf den monumentalen Leinwänden (vier davon im Format 5,40 m x 3,60 m) breiten sich turbulente Geschehnisse aus, in die Menschen, Tiere, Pflanzen und

bizarre Gegenstände verwoben sind. Diese sind teils extrem detailreich und präzise ausgearbeitet, stellenweise bleiben sie aber auch abstrakt. Sie faszinieren und berühren uns und verleihen wie Versatzstücke unzusammenhängender Traumsequenzen den Gemälden etwas Surreales. Ganz unverkennbar verbinden sich Jonas Burgerts faszinierende Gemälde mit den ein Stockwerk höher präsentierten Meisterwerken von **Salvador Dalí**. Im **Themenjahr »Total surreal«** vereint beide Künstler die malerische Meisterschaft, akribisch ausgearbeitete Details und ein kaum zu übertreffender Perfektionismus.

»Die absurden, fantasievollen Ausformungen, die Jonas Burgert in seiner Malerei entwickelt, gehören auch unserer Wirklichkeit an. Jonas Burgert führt kein politisches Sendungsbewusstsein im Schilde, aber man kann seine Gemälde als Abbild menschlicher Seinszustände in gesellschaftspolitischen Kontexten lesen.« **Jutta Mattern, Kuratorin der Ausstellung**

Die Kulissen für das Geschehen im Bild sind ruinöse, urbane Landschaften, Interieurs oder architektonische Versatzstücke. Der Schaffensprozess seiner großformatigen Bilder geht häufig vom Ort aus, inspiriert von realer Architektur (z.B. in *singt sich*, 2020). Ist das Grundgerüst geschaffen, platziert er seine Figuren, die sich ineinander verschlingen oder in starrer Pose verharren, dort hinein. Vorskizzen benötigt Burgert in der Regel nicht, denn seine Sujets entfalten sich direkt auf der Leinwand und werden durch Farb- und Formexperimente verbunden mit Übermalungen weiterentwickelt. Die Kulissen lösen sich partiell in Farb- und Fleckenmuster auf oder bilden stellenweise eine ornamentale Fläche.

In den Porträts im kleineren Format schafft Burgert mit Präzision und einem ausgeprägten malerischen Gespür die **schmale Gratwanderung zwischen Stärke und Empfindlichkeit**. Vor dunklen, hellen oder farbigen Hintergründen tauchen menschliche Gesichter oder ganze Figuren, wie von einem Spotlight beleuchtet, aus dem dunklen Bildgrund auf. Drapiert mit Vögeln, Insekten oder Fischen, bekommen Arme und Hände teils eine besondere Bedeutung durch eine auffällige Farbigkeit verliehen. Manchmal scheinen sie aus dem Bild herauszugreifen (*feinwand*, 2019). Die Köpfe sind oftmals mit Pflanzen (*schmiege*, 2019) oder Bändern (*sinn frisst*, 2019/ *immer*, 2014) bekrönt, die an die voluminösen Kopfbedeckungen in den Gemälden Jan van Eycks erinnern. Die dargestellten Personen entspringen keinem realen Gegenüber, sondern gehen auf die Vorstellungskraft des Künstlers zurück. Durch die intime Raumsituation im Kabinett des Arp Museums werden die Besucherinnen und Besucher umkreist von den durchdringenden Blicken der Abgebildeten.

Zwischen Zerstörung und Poesie bewegen sich dagegen Burgerts raumgreifende Skulpturen. Schon am Eingang des Museums, und später nochmal im Außenbereich des Richard Meier-Baus, begegnet uns eine Figur in sonderbarer Haltung und zeretzter Kleidung (*stirnstand*, 2012). Sie erscheint wie aus einem der monumentalen Gemälde entsprungen und auch ihr sieht man die destruktive Kraft an, die in den Bildern zu spüren ist. Im Innenraum begegnen wir dann *puls spur stop* (2012), einer männlichen Figur auf einem Podest, die zu kriechen scheint und deren **Arme und Hände** unnatürlich in den Raum verlängert sind. Mit erstarrtem Blick bemüht sich die Figur, nach etwas zu greifen und Halt zu finden. In einem konsequenten letzten Schritt verselbständigt der Künstler die herausgreifenden Arme zur eigenständigen Skulptur (*staub*, 2014). Als Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Leiden und Hoffnung bilden diese Skulpturen **ein Element des Dazwischen**.

Ganz anders sind dagegen die beiden überlebensgroßen **Frauenskulpturen** (*Sie blieb & und blieb*, 2019). Schön, geheimnisvoll und anmutig stehen die Zwillingstatuen wie Wächterinnen in rosa Pastelltönen vor den Bildern im Raum. Faltenwürfe, Bänder und florale Elemente zieren ihre in Kleider gehüllte Körper. Eine der beiden Figuren ist im Begriff zu zerfallen und offenbart die Zerbrechlichkeit ihres Ausgangsmaterials – dem Ton. Die Augen sind geschlossen, in den nach hinten verschränkten Armen halten sie jeweils einen Vogel – entweder beschützend oder gefangen. In ihrer stolzen Haltung und enormen Größe symbolisieren sie die poetische Weiblichkeit. Ähnlich wie im Monumentalgemälde *Ihr wir* (2020) auf der Lobbywand ist ihre Größe fast ein Drittel überlängt. Eine Darstellung, die zumeist nur heldenhaften Männerfiguren zu Teil wird. Burgert gesteht diese Herrschaftlichkeit jedoch den Frauen zu.

Jonas Burgerts Skulpturen sind **in Bronze gegossen und anschließend mit Ölfarbe bemalt**. So bleibt er auch als Bildhauer seiner individuellen Handschrift als Maler treu und kreiert einen konsequenten, homogenen Stil durch die verschiedenen Medien hindurch.

Die **vielfältigen Dimensionen der menschlichen Existenz** scheinen sich in den Bildern und Skulpturen von Jonas Burgert zu vereinen. Der Künstler rückt das **Individuum** in den Fokus und so tragisch einige Werke vielleicht auch erscheinen mögen, ist es spürbar, dass der Künstler kein Menschenfeind, sondern ein Menschenfreund ist. Unsere Welt ist bunt und dazu gehören auch jegliche Nuancen dunklerer Schattierungen. Toleranz aufzubringen, Verständnis füreinander zu haben, hinzuschauen und achtsam im Umgang miteinander zu sein – all das zählt in der heutigen Zeit sehr viel.

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (Hrsg. Arp Museum Bahnhof Rolandseck und Atelier Jonas Burgert) im Kerber Verlag (65 Euro, Gestaltung Claas Möller) auf Deutsch und Englisch mit Beiträgen von Oliver Kornhoff, Jutta Mattern und eigens hierfür entstandenen literarischen Beiträgen von Ralph Dutli und Monika Rinck, die Jonas Burgerts Malerei in außergewöhnlicher poetischer Form aufgreifen.

Anzahl der Kunstwerke

16 Gemälde (das größte misst 360 cm x 720 cm)

8 Skulpturen

Allgemeine Informationen

Arp Museum Bahnhof Rolandseck
Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen
Tel. +49(0) 22 28 92 55-0
Fax. +49(0) 22 28 94 25 21
info@arpmuseum.org
www.arpmuseum.org

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 11 bis 18 Uhr

Eintritt:

Erwachsene (alle Ausstellungen): 11 Euro, ermäßigt 9 Euro
Gruppen ab 10 Personen: 9 Euro pro Person

Das komplette Programm: www.arpmuseum.org

Facebook: www.facebook.com/arpmuseumbahnhofrolandseck

Twitter ([#arpmuseum](https://twitter.com/arpmuseum))

Instagram ([#arpmuseum](https://www.instagram.com/arpmuseum))

PRESSE MATERIAL auf der Homepage des Arp Museums unter:
<http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html>

Die komplette Pressemappe sowie die Pressebilder erhalten Sie außerdem auch digital und in hoher Auflösung auf unserer USB-Karte anbei.

Aktueller Hinweis:

Der Museumsbesuch ist nur mit Mund-Nasen-Schutz gestattet und es gelten die Hygiene- und Abstandsregeln gemäß der aktuellen Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz.

Alle geplanten Veranstaltungen finden vorerst nur vereinzelt und im kleinen Umfang statt. Mehr Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik »Veranstaltungen«.

Begleitprogramm

Information und Anmeldung (wenn nicht anders angegeben)

Claudia Heller | +49 2228-9425-36 | heller@arpmuseum.org

Öffentliche Führungen

können wir infolge der Maßnahmen zur Eindämmung des COVID-19 Virus bis auf weiteres nicht anbieten. Sobald wieder öffentliche Führungen möglich sind, finden Sie die Termine unter <https://arpmuseum.org>

Kuratorinnenführung mit Jutta Mattern

Sonntag, 8. Juli und 26. August | 15 Uhr

Kosten: 15 Euro | zzgl. Museumseintritt

Der entschleunigte Blick – Dialogführung

Think Big! Malerische Überwältigung im Werk von Jonas Burgert

Samstag, 15. August | 11:30–13 Uhr

Kosten: 15 Euro | zzgl. Museumseintritt

Anmeldung erforderlich! Olaf Mextorf | +49 228-365076

www.der-entschleunigte-blick.de/veranstaltungen/

Künstlergespräch mit Jonas Burgert und Jutta Mattern in der Ausstellung

Samstag, 5. September | 12 Uhr und 16 Uhr

Kosten: 5,50 Euro | zzgl. Museumseintritt

Pressebilder

schlag Luft | Jonas Burgert | 2019

© Jonas Burgert, Foto: Lepkowski Studios



Schlier | Jonas Burgert | 2020

© Jonas Burgert, Foto: Lepkowski Studios



Ruhsuch | Jonas Burgert | 2020

© Jonas Burgert, Foto: Lepkowski Studios



singt sich | Jonas Burgert | 2020

© Jonas Burgert, Foto: Lepkowski Studios



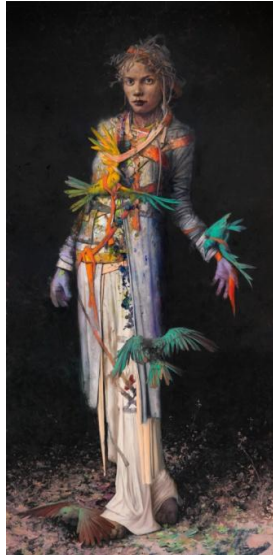
immer | Jonas Burgert | 2014

© Jonas Burgert, Foto: Lepkowski Studios



Ihr Wir | Jonas Burgert | 2020

© Jonas Burgert, Foto: Lepkowski Studios



Sinn frisst | Jonas Burgert | 2019

© Jonas Burgert, Foto: Lepkowski Studios



puls spur stop | Jonas Burgert | 2012

© Jonas Burgert, Foto: Lepkowski Studios



Stirnstand | Jonas Burgert | 2019

© Jonas Burgert, Foto: Lepkowski Studios



Ausstellungsansichten

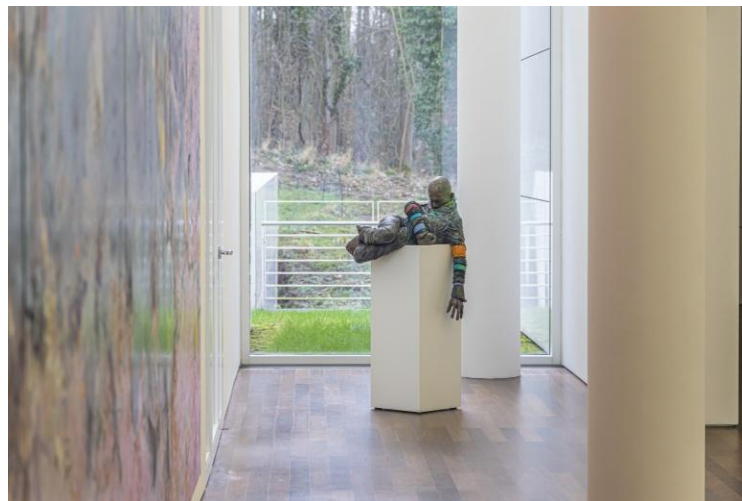
singt sich | Jonas Burgert | 2020
© Jonas Burgert,
Foto: Helmut Reinelt



Sie blieb (hinten)
und blieb (vorne)
Jonas Burgert | 2020
© Jonas Burgert,
Foto: Helmut Reinelt



duldnet | Jonas Burgert | 2019
© Jonas Burgert,
Foto: Helmut Reinelt



Ausstellungsübersicht 2020/2021

Themenjahr 2020: »Total surreal«

16.02. bis 10.01.2021
(verlängert!)

Salvador Dalí und Hans Arp.
Die Geburt der Erinnerung
Neubau OG und Bahnhof

16.02. bis 13.09.2020
(verlängert!)

Jonas Burgert.
Sinn frisst
Neubau EG

21.06.2020 bis 10.01.2021

Kunstkammer Rau:
Traum und Vision
Pavillon

11.10.2020 bis 24.05.2021
(neue Laufzeit!)

Antonius Höckelmann.
Alles in allem
Neubau EG

Salvador Dalí und Hans Arp. Die Geburt der Erinnerung«

16.02. bis 10.01.2021 (verlängert!)



Salvador Dalí, Hummertelefon, 1938, West Dean College of Arts and Conservation

© Fundació Gala-Salvador Dalí, Figueres/ VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Erstmals zeigt eine groß angelegte Ausstellung die bisher unbeachteten Parallelen im Schaffen der beiden Avantgarde-Künstler Salvador Dalí (1904–1989) und Hans Arp (1886–1966). Anhand wegweisender Werke aus internationalen Sammlungen werden der veristische Surrealismus Dalís und der abstrakte Surrealismus von Arp gegenübergestellt. Dalís großes Interesse an räumlicher Illusion und Multimedia macht die Ausstellung mittels seiner Filme sowie Augmented und Virtual Reality erlebbar. Kompositionen Beethovens, der Dalí zeitlebens fasziniert hat, bringen sowohl in der Ausstellung als auch in einer Konzertreihe Dalís Werke zum Klingen.

Kunstkammer Rau. Traum und Vision

21.06.2020 bis 10.01.2021



Haupt der Medusa, Franz Xaver Wölfle (1887 - 1972), o. J., Sammlung Rau für UNICEF © Foto: Mick Vincenz

Die Ausstellung ist Teil der surrealen Welten, die das ganze Arp Museum 2020 einnehmen. Da die Kunst der Alten Meister für Salvador Dalí stets Inspirationsquelle war, nimmt die Kunstkammer Rau den visionären roten Faden im Mittelalter auf. Sie verfolgt das Thema bis in die Moderne. Die reichen Schätze der Sammlung Rau für UNICEF werden ergänzt durch Leihgaben großer internationaler Museen und privater Sammlungen. Rund 60 Gemälde, Skulpturen und Handschriften verkünden Träume, Erscheinungen, Offenbarungen, Endzeiten, zeigen Engel in Zwiesprache mit den Heiligen, Sibyllen und Propheten. Visionen sind Teil vieler Weltreligionen. Bibel, Talmud und Koran zeugen von den göttlichen Offenbarungen der Propheten. Manch eine prophezeit apokalyptische Endzeiten – wie die des Johannes, andere beschworen albraumhaft die Hölle auf Erden. Die Ausstellung illustriert diese fantastischen Traumwelten an einer Fülle von Beispielen vom anonymen mittelalterlichen Meister des Marienlebens über Hieronymus Bosch und José de Ribera bis zu den wandfüllenden blutigen Dämonen eines Peter Gilles und den expressiven Visionen eines Antonius Höckelmann in der Moderne.

Antonius Höckelmann. Alles in allem

11.10.2020 bis 24.05.2021 (neue Laufzeit!)



Antonius Höckelmann, Frau mit Besen, 1971, Privatsammlung

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Antonius Höckelmann (geb. 1937 Oelde – gest. 2000 Köln) arbeitete Anfang der 1970er Jahre während eines Studienaufenthaltes im Künstlerbahnhof Rolandseck. In seinen Gemälden und Zeichnungen sind frei gestaltete und figürliche Formen zu einem undurchdringlichen Ganzen verwoben. Die amorphen, fantasievollen Plastiken und Reliefs wuchern in den Raum und beeindrucken durch ihre Intensität. Im dynamischen Spiel von Linien und Farben konkretisieren sich Darstellungen von Frauen, Sexualität, Tieren wie beispielsweise Pferden, Fantasiewesen und wildwachsenden

Pflanzen. Die Ausstellung rückt mit Antonius Höckelmann das Schaffen eines Bildhauers und Malers in den Fokus, der die rheinische Kunstszene entscheidend mitgeprägt hat. Von prominenten Künstlerkollegen wie Markus Lüpertz wurde er sehr geschätzt. Die in der Ausstellung präsentierten Werke Höckelmanns verdanken wir neben unterschiedlichsten Leihgebern besonders der großzügigen Schenkung der Sammlung Mronz aus Köln. Sie bereichert das Arp Museum Bahnhof Rolandseck künftig um ein umfangreiches Konvolut an Werken dieses bisher unterschätzten deutschen Künstlers.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit der Kunsthalle Bielefeld.